

## **Öffentliche Veranstaltung: Die biologische Invasion - Neophyten**

**Mehrere aus anderen Kontinenten eingeführte Pflanzen- und Tierarten haben sich in den letzten Jahren in der Schweiz unangenehm bemerkbar gemacht. Einige verursachen Gesundheitsprobleme, verdrängen einheimische Arten oder beschädigen Uferböschungen oder Bauwerke. Der Kanton Uri geht gegen diese biologische Invasion koordiniert vor.**

Seit mehreren Jahren werden im Kanton Uri Anstrengungen unternommen, um die Ausbreitung von invasiven Problempflanzen zu unterbinden und sie örtlich (z. B. Naturschutzgebiete) sogar auszurotten. Hierzu hat der Kanton Uri ein Konzept und einen Bekämpfungsplan entwickelt. Das Amt für Umweltschutz möchte Interessierte aus der Bevölkerung über das Konzept und den Bekämpfungsplan informieren und lädt Sie zu einer öffentlichen Veranstaltung ein (Samstagvormittag, 22. Juni 2013). Im Anschluss an die Informationsveranstaltung bleibt Zeit für Fragen und Diskussionen sowie für eine Begehung an der bestimmte Neophyten gezeigt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, sich an der Bekämpfung eines Goldrutenvorkommens im Reussdelta zu beteiligen (Samstagnachmittag, 22. Juni 2013).

### **Öffentliche Veranstaltung (Vormittag)**

Datum: Samstag, 22. Juni 2013  
Treffpunkt: LBBZ (Bauernschule), A Pro Strasse 44, Seedorf  
Beginn: 09.30 Uhr  
Ende: ca. 11.45 Uhr

### **Optionaler Bekämpfungseinsatz (Nachmittag)**

Datum: Samstag, 22. Juni 2013  
Treffpunkt: Parkplatz Wijer (Reussdelta, Mississippi)  
Beginn: 13.30 Uhr  
Ende: ca. 15.00 Uhr

**Invasive, gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten**

Pflanzen, die erst in der Neuzeit zu uns gekommen sind, nennt man Neophyten. Das Pendant in der Tierwelt sind die Noezoen. Die meisten dieser Arten fristen ein diskretes Dasein. Nur ganze wenige werden invasiv, d. h. beginnen zu wuchern, verbreiten sich sehr stark und verdrängen andere Arten. Die Freisetzungsverordnung bezeichnet die gefährlichsten invasiven, gebietsfremden Problemarten. Zu ihnen zählen bei den Pflanzen die Ambrosia, der Japanische Knöterich, der Riesen-Bärenklau, das Drüsige-Springkraut und die Goldrute. Bei den Tieren sind es der Asiatische Marienkäfer, die Rotwangen-Schmuckschildkröte und der Amerikanische Ochsenfrosch. Diese Arten dürfen weder eingeführt noch verkauft, verschenkt, transportiert, vermehrt, angepflanzt oder gepflegt werden. Die Bekämpfung ist erlaubt. Eine Meldepflicht besteht bei der Ambrosia. Daneben existiert eine sogenannte Schwarze Liste der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen. Diese Liste nennt 20 weitere Pflanzenarten, die bei der Gesundheit, der Ökonomie oder der Artenvielfalt Schäden verursachen.

**Informationen**

Auf der Webseite [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch) des nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora finden Sie weitere Informationen zu invasiven, gebietsfremden Problem-  
pflanzen. Bei weiteren Fragen können Sie sich auch direkt an das Amt für Umweltschutz (041 875 24 30) wenden.

Auskunft: Christian Wüthrich, Amt für Umweltschutz Kanton Uri, Tel. 041 875 28 96

Altdorf, 17. Juni 2013